

III.

Die Freimaurerei unter Kaiser Leopold II., Franz II. (I.), Ferdinand I. bis zu unserer Zeit. 1790—1850.

Bei Joseph's im Jahre 1790 erfolgten Tode stand in Betreff der Freimaurerei im Publicum Wien's die Meinung fest, dass sie seit 10 Jahren alle Stände, die noch unter seiner Mutter so sehr von einander getrennt waren, mit sanften Banden umschlossen habe und in ihre Kreise alle gebildeten Menschen, ohne Rücksicht auf ihren Rang, zulasse.

Diese der Freimaurerei so zuträgliche und sie ehrende öffentliche Meinung blieb während der zweijährigen Regierung Kaiser Leopold's II. und in den ersten Jahren der Regierung seines Sohnes und Nachfolgers Franz II. vorherrschend und hatte zunächst die Folge, dass die edle Brüderschaft während dieser Zeit, wenn auch nicht ausdrücklich anerkannt, doch stillschweigend geduldet wurde und ganz unbeirrt blieb, so sehr auch die Gegner der Maurerei befiessen waren, sie bei den neuen Beherrschern Oesterreich's zu verdächtigen und zu verunglimpfen.

Und in der That war Leopold II. ein zu aufgeklärter Fürst und er wurde von den politischen Ereignissen seiner Zeit zu sehr in Anspruch genommen, um den Einflüsterungen gegen die Freimaurerei ein geneigtes offenes Ohr zu leihen. Dieselben Verhältnisse bestanden noch zu Gunsten des Ordens nach Leopold's plötzlichem Abtreten vom Schauplatze der Welt, als Franz II. das Scepter des Reiches in die Hand nahm. Aber bald trübte sich nun der Horizont der edlen Freimaurerei. Die blutigen Kriege mit Frankreich in Folge